

Vorlesungsverzeichnis WS 2014/15

Master Musikwissenschaft

P 1 Instrumenten- und Partiturlkunde		
P 1.1 Partiturlkunde und Klavierauszug		
09574	Partiturlkunde und Klavierauszug, Übung, 2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U113, Beginn: 07.10.2014, Ende: 27.01.2015	<i>Kech</i>
P 1.2 Historische Instrumentenkunde		
09575	Historische Instrumentenkunde, Übung, 2-stündig, Mi 16:15-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), 206 Musikw., Beginn: 08.10.2014, Ende: 28.01.2015	<i>Wolf</i>
P 2 Musiktheorie und Quellenkunde		
P 2.1 Einstimmigkeit des Mittelalters		
09576	Einstimmigkeit des Mittelalters, Übung, 2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), 214 Musikw., Beginn: 10.10.2014, Ende: 30.01.2015	<i>Schmid</i>
P 2.2 Quellen und Notation		
09577	Quellen und Notation, Übung, 2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U113, Beginn: 07.10.2014, Ende: 27.01.2015	<i>Kälbl</i>
P 3 Werkinterpretation		
P 3.2 Musikalische Gattungen und Werke		
09310	Motette im 14. Jahrhundert, Vorlesung, 2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), 214 Musikw., Beginn: 07.10.2014, Ende: 27.01.2015	<i>Welker</i>
P 3.1 Analyse und Interpretation		
09565	Die Musik Alexander Zemlinskys, Hauptseminar, 3-stündig, Do 16:15-18:30 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), 206 Musikw., Beginn: 09.10.2014, Ende: 29.01.2015	<i>Schick</i>
09566	Mozart: Idomeneo, Hauptseminar, 3-stündig, Fr 12-14:30 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), 206 Musikw., Beginn: 10.10.2014, Ende: 30.01.2015	<i>Schmid</i>
09567	Die Rezeption und Interpretation von J.S. Bach und A. Bruckner in München: Musikgeschichtliche Analysen und Aspekte, Seminar, 3-stündig, Do 14-16:15 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), 206 Musikw., Beginn: 16.10.2014, Ende: 29.01.2015	<i>Richter</i>
09578	Wagners Weltanschauungsmusik: Tristan und Isolde, Der Ring des Nibelungen, Parsifal, Seminar, 3-stündig, Mi 14-16:15 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), 206 Musikw., Beginn: 08.10.2014, Ende: 28.01.2015	<i>Zorn</i>
09579	Oper im 17. Jahrhundert, Hauptseminar, 3-stündig, Mo 12-14:15 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U113, Beginn: 06.10.2014, Ende: 26.01.2015	<i>Welker</i>
P 5 Musikwissenschaftliche Berufsfelder		
P 5.1 Praktikum zu musikwissenschaftlichen Berufsfeldern		
P 5.2 Übung zu musikwissenschaftlichen Berufsfeldern		
Übung zu musikwissenschaftlichen Berufsfeldern, Übung, 1-stündig, Termine nach Vereinbarung unter Adrian.Kech@lmu.de		
P 6 Aktuelle Forschungsfragen I / II		
P 6.1 Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen		
09580	Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen für ExamenkandidatInnen (Bachelor, Master, Magister, Promotion), Oberseminar, 2-stündig, Mi 20-21:30 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 226, findet statt in der musikwissenschaftlichen Bibliothek	<i>Schick</i>
09581	Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen für ExamenkandidatInnen (Bachelor, Master, Magister, Promotion), Oberseminar, 2-stündig, blockweise samstags nach Vereinbarung, Geschw.-Scholl-Pl. 1, (A) A 226 (musikwissenschaftliche Bibliothek)	<i>Welker</i>
09582	Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen für ExamenkandidatInnen (Bachelor, Master, Magister, Promotion), Oberseminar, 2-stündig, Di 18-21 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 226, Geschw.-Scholl-Pl. 1, (A) A 226 (Bibliothek)	<i>Rathert</i>
WP 1 Ältere Musikgeschichte		
WP 1.1 Seminar zur Älteren Musikgeschichte		
09579	Oper im 17. Jahrhundert, Hauptseminar, 3-stündig, Mo 12-14:15 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U113, Beginn: 06.10.2014, Ende: 26.01.2015	<i>Welker</i>
WP 1.2 Repertoirekolloquium zur Älteren Musikgeschichte		
Das Repertoirekolloquium ist im WS 14/15 in das Seminar integriert, muss also nicht separat belegt werden		
WP 2 Neuere Musikgeschichte		
WP 2.1 Seminar zur Neueren Musikgeschichte		
09578	Wagners Weltanschauungsmusik: Tristan und Isolde, Der Ring des Nibelungen, Parsifal, Seminar, 3-stündig, Mi 14-16:15 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), 206 Musikw., Beginn: 08.10.2014, Ende: 28.01.2015	<i>Zorn</i>
WP 2.2 Repertoirekolloquium zur Neueren Musikgeschichte		
Das Repertoirekolloquium ist im WS 14/15 in das Seminar integriert, muss also nicht separat belegt werden		

Kommentiertes VLVZ MA Musikwissenschaft WS 2014/15

P 1 Instrumenten- und Partiturlkunde

P 1.1 Partiturlkunde und Klavierauszug

DR.PHIL. ADRIAN KECH

Partiturlkunde und Klavierauszug

2-stündig,

Di 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U113, Kech

Beginn: 07.10.2014, Ende: 27.01.2015

Arbeitsform: Übung

Literatur: Berlioz, Hector / Strauss, Richard: Instrumentationslehre, 2 Bde., Leipzig 1905.

Breuer, Hans (Hrsg.): Der Zupfgeigenhansl, 38. Aufl., Leipzig 1916.

Briner, Ermanno: Reclams Musikinstrumentenführer. Die Instrumente und ihre Akustik, Stuttgart 1988.

Dickreiter, Michael: Partiturlesen. Ein Schlüssel zum Erlebnis Musik, 3. Aufl., Mainz 1988.

Eppelsheim, Jürgen: Das Orchester in den Werken Jean-Baptiste Lullys, Tutzing 1961.

Goertz, Harald: Auf dem Prüfstand: Der Klavierauszug, in: Musica 36 (1982), S. 34-48.

Haller, Klaus: Partituranordnung und musikalischer Satz, Tutzing 1970.

Hempel, Frieda: Mein Leben dem Gesang. Erinnerungen, Berlin 1955.

Karkoschka, Erhard: Das Schriftbild der Neuen Musik, Celle 1966.

Leopold, Silke: Die Oper im 17. Jahrhundert, Laaber 2004 (= Handbuch der musikalischen Gattungen, Bd. 11).

Quantz, Johann Joachim: Versuch einer Anweisung, die Flöte traversiere zu spielen, Leipzig 1906.

Schmid, Manfred Hermann: Notationskunde. Schrift und Komposition 900-1900, Kassel u.a. 2012

Schmid, Manfred Hermann (Hrsg.): Theobald Boehm (1794-1881). Die Revolution der Flöte. Katalog der Ausstellung zum 100. Todestag von Boehm, Musikinstrumentenmuseum im Münchner Stadtmuseum, Tutzing 1981.

Werr, Sebastian: Geschichte des Fagotts, Augsburg 2011.

Nachweis: Modulprüfung Instrumenten- und Partiturlkunde: Klausur (120 Minuten); Bewertung: bestanden / nicht bestanden

Belegnummer: 09574

P 1.2 Historische Instrumentenkunde

DR. REBECCA WOLF

Historische Instrumentenkunde

2-stündig,

Mi 16:15-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), 206 Musikw., Wolf

Beginn: 08.10.2014, Ende: 28.01.2015

”Exemplarische Umbrüche in der Entwicklung der Instrumente”

Die Geschichte der Entwicklung von Musikinstrumenten birgt nicht zuletzt für zahlreiche Kompositionsweisen zentrale Errungenschaften. Erweiterung des Ambitus, Experimente mit Materialien und Chromatisierung des Tonumfangs sind hier wichtige Beispiele. Auf Instrumentenbauer und Musiker_innen nahm das ebenso Einfluss wie auf Formen und Räume. Anhand ausgewählter Beispiele wird den historischen Erforschungen von klanglich-technischen

Möglichkeiten, ihren Umsetzungen sowie ihrer Rezeption nachgegangen. Manche Experimente setzten sich durch, manche scheiterten aber auch. Publiziert wurde in vielfältiger Weise, in Magazinen, Instrumentenschulen und Instrumentationslehren. Hiervon ausgehend sind gemeinsam weiterreichende Fragen zu entwickeln und Recherchen anzustellen, die auch benachbarte Disziplinen einbeziehen.

Arbeitsform: Übung

Nachweis: Modulprüfung Instrumenten- und Partiturlinienkunde: Klausur (120 Minuten); Bewertung: bestanden / nicht bestanden

Belegnummer: 09575

P 2 Musiktheorie und Quellenkunde

P 2.1 Einstimmigkeit des Mittelalters

DR. BERNHOLD SCHMID

Einstimmigkeit des Mittelalters

2-stündig,

Fr 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), 214 Musikw., Schmid

Beginn: 10.10.2014, Ende: 30.01.2015

Das Thema der Übung ist vergleichsweise weit gespannt: es umfasst die „liturgische Einstimmigkeit“ ebenso wie die einstimmige Musik der Troubadours, Trouvères und der Minnesänger. Einzugehen ist zunächst auf die Liturgie und ihren Aufbau (Messe: Ordinarium und proprium; Officium), sodann auf die diversen Gattungen und Formen der liturgischen wie der weltlichen Einstimmigkeit, schließlich auch auf die liturgischen Bücher und Quellentypen (Graduale, Antiphonale etc.) und die Möglichkeiten der Schrift von den adastematischen Neumen bis zur heute noch gebräuchlichen Quadratnotation.

Arbeitsform: Übung

Literatur: Als einführende Literatur seien generell die einschlägigen MGG- und New Grove-Artikel empfohlen, für die liturgische Einstimmigkeit David Hiley, Gregorian Chant, Cambridge usw. 2009. Eine Literaturliste wird in einer der ersten Sitzungen ausgeteilt.

Nachweis: Modulprüfung Musiktheorie und Quellenkunde: Klausur (120 Minuten); Bewertung: bestanden / nicht bestanden

Belegnummer: 09576

P 2.2 Quellen und Notation

DR. BERNHARD KÖLBL

Quellen und Notation

2-stündig,

Di 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U113, Kölbl

Beginn: 07.10.2014, Ende: 27.01.2015

Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen die wichtigsten Notationssysteme mehrstimmiger Musik des Mittelalters und der Frühen Neuzeit vorgestellt werden. Im Rahmen eines (notwendigerweise skizzenhaften) Überblicks über zentrale Quellen, relevante theoretische Texte und unverzichtbare Arbeitsmittel werden wir uns der Verschriftlichung von mehrstimmiger Musik als Kulturtechnik ebenso nähern wie den die mittelalterliche Musik prägenden Gattungen bzw. musikalischen Formen. Am Ende des Semesters sollen die Teilnehmer im Stande sein, einfache Beispiele selbstständig in moderne Notenschrift zu übertragen, Probleme dabei zu erkennen, zu benennen und idealiter Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu bewerten. Die im Rahmen der Übung erworbenen Grundkenntnisse sind die Basis für die aktive Teilnahme an

spezialisierten Seminaren bzw. zum vertiefenden Selbststudium bilden.

Arbeitsform: Übung

Nachweis: Modulprüfung Musiktheorie und Quellenkunde: Klausur (120 Minuten); Bewertung: bestanden / nicht bestanden

Voraussetzungen: Vorausgesetzt werden kontinuierliche Teilnahme, sowie die Bereitschaft regelmäßig Übungsaufgaben zu bearbeiten - bitte planen Sie die dafür nötige Zeit von vornherein mit ein! Die Teilnehmer werden darüber hinaus dringend gebeten, sich vorab - soweit noch nicht vorhanden - elementare Kenntnisse der Quadratnotenschrift anzueignen.

Belegnummer: 09577

P 3 Werkinterpretation

P 3.2 Musikalische Gattungen und Werke

PROF.DR.DR. LORENZ WELKER

Motette im 14. Jahrhundert

2-stündig,

Di 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), 214 Musikw., Welker

Beginn: 07.10.2014, Ende: 27.01.2015

Arbeitsform: Vorlesung

Nachweis: Master Musikwissenschaft Hauptfach: Klausur (90 Minuten); Bewertung: benotet. Master Musikwissenschaft Profildbereich: Klausur (90 Minuten); Bewertung: bestanden / nicht bestanden.

Online-Anmeldung: Hauptbelegfrist [VVZ-Gruppen]: 15.09.2014 - 29.09.2014

Belegnummer: 09310

P 3.1 Analyse und Interpretation

PROF.DR. HARTMUT SCHICK

Die Musik Alexander Zemlinskys

3-stündig,

Do 16:15-18:30 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), 206 Musikw., Schick

Beginn: 09.10.2014, Ende: 29.01.2015

Alexander Zemlinsky (1871-1942) ist keiner der „großen Namen“ der Musikgeschichte und war doch einer der führenden Komponisten der musikalischen Moderne neben Mahler und Strauss, Lehrer von Arnold Schönberg und Leitfigur auch für Alban Berg. Dem Übergang zur Atonalität und Zwölftontechnik verweigerte er sich, und das Durchsetzungsvermögen eines Richard Strauss war ihm fremd, seine Musik aber gehört zum besten, was in den Jahrzehnten um 1900 geschrieben wurde - sie spiegelt auf höchstem Niveau die musikgeschichtlichen Umbrüche der Zeit, von der Spätromantik über Impressionismus, Expressionismus und Jugendstil bis zur „neuen Sachlichkeit“ der Zwanziger Jahre.

Das Seminar legt den Schwerpunkt auf das Operschaffen von Zemlinsky, mit den Opern „Der Traumgöрге“, „Kleider machen Leute“, „Der Zwerg“ und „Der Kreidekreis“. Ergänzend sollen das 1. Streichquartett A-Dur und die „Lyrische Symphonie“ op. 18 behandelt werden, evtl. auch etwas aus dem Liedschaffen.

Interessenten sollten sich unbedingt schon vor Beginn des Seminars über die im Institut vorhandenen Noten (bei den Opern: Klavierauszüge) und CDs mit den genannten Werken und insbesondere den Opern vertraut machen. Für den Erwerb der ECTS-Punkte wird neben Referat und Hausarbeit auch regelmäßige Teilnahme erwartet.

Arbeitsform: Hauptseminar

Literatur: Horst Weber: Alexander Zemlinsky, Wien 1977.

Hartmut Krones: Zemlinsky, Alexander (von), in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart, 2. Ausg., hrsg. von Ludwig Finscher, Personenteil Bd. 17, Sp. 1413-1423 (mit weiterführender Literatur).

Nachweis: Master Musikwissenschaft (Hauptfach und Profildbereich): Referat und Hausarbeit (ca. 25.000-30.000 Zeichen); Bewertung: benotet.

Online-Anmeldung: Hauptbelegfrist [VVZ-Gruppen]: 15.09.2014 - 29.09.2014

Belegnummer: 09565

PROF. DR. MANFRED HERMANN SCHMID

Mozart: Idomeneo

3-stündig,

Fr 12-14:30 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), 206 Musikw.,Schmid

Beginn: 10.10.2014, Ende: 30.01.2015

Arbeitsform: Hauptseminar

Nachweis: Master Musikwissenschaft (Hauptfach und Profildbereich): Referat und Hausarbeit (ca. 25.000-30.000 Zeichen); Bewertung: benotet.

Online-Anmeldung: Hauptbelegfrist [VVZ-Gruppen]: 15.09.2014 - 29.09.2014

Belegnummer: 09566

DR. PHIL. KLAUS PETER RICHTER

Die Rezeption und Interpretation von J.S. Bach und A. Bruckner in München:

Musikgeschichtliche Analysen und Aspekte

3-stündig,

Do 14-16:15 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), 206 Musikw.,Richter

Beginn: 16.10.2014, Ende: 29.01.2015

Die Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte von Musikwerken ist immer auch "Entfaltungsgeschichte" (Carl Dahlhaus) ihres semantischen Gehalts. Dies gilt besonders für die ältere Musik, die nach einem Kontinuitätsbruch im Historismus wiederentdeckt wird (wie die von J. S. Bach), aber auch für spätere, die von den Zeitgenossen kritisch rezipiert worden war (wie z. B. Bruckner). Das Seminar will Details dieser "Entfaltungsgeschichte" an ausgewählten Beispielen der Rezeption in München und im süddeutschen Raum nachgehen und dabei über die Analyse einzelner Werke und ihrer Realisation in der Interpretation auch die Quellen unserer Kenntnisse darüber (wie etwa die zeitgenössische Musikkritik, Editionen oder Tondokumente) behandeln.

Beginn: 16. 10. 14, 14.00 Uhr (s.t. !!)

Arbeitsform: Seminar

Literatur: W. Wiora (Hsg.), Die Ausbreitung des Historismus über die Musik, Regensburg 1969 (= Studien z. Musikgesch. d. 19. Jh., Bd. 14); M. Geck, Die Wiederentdeckung der Matthäuspassion im 19. Jahrhundert, Regensburg 1967 (= Studien z. Musikgesch. d. 19. Jh., Bd. 9); A. Holschneider, Bach-Rezeption und Bach-Interpretation im 20. Jahrhundert, in: Musica 30 (1976), Heft 1, S. 9-19; A. Dürr, Das Bachbild im 20. Jahrhundert, in: Programmheft 51. Bachfest der NBG, Berlin 1976, S. 18-36; P. Gülke, Brahms. Bruckner. Zwei Studien, Kassel u. Basel 1989; G. Quast-Benesch, Anton Bruckner in München, Tutzing 2006; R. Ulm (Hsg.), Die Sinfonien Anton Bruckners, Entstehung, Deutung, Wirkung, München 1998; H-K. Metzger u. R. Riehn (Hsg.), Bruckners Neunte im Fegefeuer der Rezeption, in: Musik-Konzepte Hefte 120-122, München 2003; Die Münchner Philharmoniker, hsg. v. R. Schmoll gen. Eisenwert, München 1985; 100 Jahre Münchner Philharmoniker, hsg. v. G. Meyer, München 1994; H. Becker (Hsg.),

Beiträge zur Geschichte der Musikkritik, Regensburg 1965 (= Studien z. Mg. d. 19. Jh., Bd. 5).

Nachweis: Master Musikwissenschaft (Hauptfach und Profildbereich): Referat und Hausarbeit (ca. 25.000-30.000 Zeichen); Bewertung: benotet.

Belegnummer: 09567

MAGDALENA ZORN

Wagners Weltanschauungsmusik: Tristan und Isolde, Der Ring des Nibelungen, Parsifal
3-stündig,

Mi 14-16:15 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), 206 Musikw.,Zorn

Beginn: 08.10.2014, Ende: 28.01.2015

Die epochale Ausstrahlung von Wagners großen Musiktheaterwerken verdankt sich in erster Linie kompositionstechnischer Errungenschaften wie der Leitmotivik und einer zwischen Einzel- und Mischfarbe subtil vermittelnden Instrumentation als Charakterkunst. In zweiter Linie warfen die Bühnenwerke auch aufgrund ihrer Eigenart, musikalisch konkretisierte Weltanschauung und Kunstreligion zu sein, ihren Schatten bis weit in das 20. Jahrhundert hinein voraus. Komponieren war für Wagner kein ästhetizistisches Spiel, sondern Mittel zum „höheren“ Zweck. Vom Liebestod des Musikdramas *Tristan und Isolde* über die zyklisch verfasste Welt im *Ring des Nibelungen* bis hin zum Erlösungsvorgang im Bühnenweihfestspiel *Parsifal* thematisierte der Komponist weltanschauliche, teilweise politische, teilweise sogar explizit religiöse Ideen, indem er diese in musikalische Metaphern und Bilder kleidete.

Im Zentrum des Hauptseminars steht die wechselseitige Erhellung von Kompositionstechnik und außermusikalischer Idee in *Tristan und Isolde*, *Der Ring des Nibelungen* und *Parsifal*. Ein Fokus liegt dabei auf der Analyse von Leitmotivik, Harmonik und Instrumentation; ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Studium von Auszügen aus Wagners umfassendem Schrifttum sowie der darin reflektierten philosophischen und theologischen Konzepte.

Arbeitsform: Seminar

Nachweis: Master Musikwissenschaft (Hauptfach und Profildbereich): Referat und Hausarbeit (ca. 25.000-30.000 Zeichen); Bewertung: benotet.

Bemerkung: auch als Wahlpflichtmodul "Neuere Musikgeschichte" angeboten.

Belegnummer: 09578

PROF.DR.DR. LORENZ WELKER

Oper im 17. Jahrhundert

3-stündig,

Mo 12-14:15 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U113,Welker

Beginn: 06.10.2014, Ende: 26.01.2015

Arbeitsform: Hauptseminar

Nachweis: Master Musikwissenschaft (Hauptfach und Profildbereich): Referat und Hausarbeit (ca. 25.000-30.000 Zeichen); Bewertung: benotet.

Bemerkung: auch als Wahlpflichtmodul "Ältere Musikgeschichte" angeboten.

Belegnummer: 09579

P 5 Musikwissenschaftliche Berufsfelder

P 5.2 Übung zu musikwissenschaftlichen Berufsfeldern

DR.PHIL. ADRIAN KECH

Übung zu musikwissenschaftlichen Berufsfeldern

1-stündig, Terminvereinbarung unter Adrian.Kech@lmu.de.

Arbeitsform: Übung

Nachweis: Referat (20 Min.) und Praktikumsbericht (ca. 6.000 Zeichen); Bewertung: bestanden / nicht bestanden

Belegnummer:

P 6 Aktuelle Forschungsfragen I / II

P 6.1 Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen

PROF.DR. HARTMUT SCHICK

Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen für ExamenskandidatInnen (Bachelor, Master, Magister, Promotion)

2-stündig,

Mi 20-21:30 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 226,Schick

Arbeitsform: Oberseminar

Nachweis: Master Musikwissenschaft: im zweiten Semester der Teilnahme: Referat (45-60 Min.); Bewertung: bestanden / nicht bestanden

Belegnummer: 09580

PROF.DR.DR. LORENZ WELKER

Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen für ExamenskandidatInnen (Bachelor, Master, Magister, Promotion)

2-stündig, blockweise samstags ab 10:30 Uhr in der musikwiss. Bibliothek.

Arbeitsform: Oberseminar

Nachweis: Master Musikwissenschaft: im zweiten Semester der Teilnahme: Referat (45-60 Min.); Bewertung: bestanden / nicht bestanden

Belegnummer: 09581

PROF.DR. WOLFGANG RATHERT

Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen für ExamenskandidatInnen (Bachelor, Master, Magister, Promotion)

2-stündig, die Einzeltermine werden im WS auf der Homepage von Prof. Rathert bekannt gegeben.

Di 18-21 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 226,Rathert

Arbeitsform: Oberseminar

Nachweis: Master Musikwissenschaft: im zweiten Semester der Teilnahme: Referat (45-60 Min.); Bewertung: bestanden / nicht bestanden

Belegnummer: 09582

WP 1 Ältere Musikgeschichte

WP 1.1 Seminar zur Älteren Musikgeschichte

PROF.DR.DR. LORENZ WELKER

Oper im 17. Jahrhundert

3-stündig,

Mo 12-14:15 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U113,Welker

Beginn: 06.10.2014, Ende: 26.01.2015

Arbeitsform: Hauptseminar

Nachweis: Master Musikwissenschaft (Hauptfach und Profilbereich): Referat und Hausarbeit (ca. 25.000-30.000 Zeichen); Bewertung: benotet.

Bemerkung: Zur Information, falls Sie die Veranstaltung über das Wahlpflichtmodul "Ältere Musikgeschichte" belegen: Das Repertoirekolloquium ist im WS 14/15 in das Seminar integriert, muss also nicht separat belegt werden.

Belegnummer: 09579

WP 2 Neuere Musikgeschichte

WP 2.1 Seminar zur Neueren Musikgeschichte

MAGDALENA ZORN

Wagners Weltanschauungsmusik: Tristan und Isolde, Der Ring des Nibelungen, Parsifal

3-stündig,

Mi 14-16:15 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), 206 Musikw.,Zorn

Beginn: 08.10.2014, Ende: 28.01.2015

Die epochale Ausstrahlung von Wagners großen Musiktheaterwerken verdankt sich in erster Linie kompositionstechnischer Errungenschaften wie der Leitmotivik und einer zwischen Einzel- und Mischfarbe subtil vermittelnden Instrumentation als Charakterkunst. In zweiter Linie warfen die Bühnenwerke auch aufgrund ihrer Eigenart, musikalisch konkretisierte Weltanschauung und Kunstreligion zu sein, ihren Schatten bis weit in das 20. Jahrhundert hinein voraus. Komponieren war für Wagner kein ästhetizistisches Spiel, sondern Mittel zum „höheren“ Zweck. Vom Liebestod des Musikdramas *Tristan und Isolde* über die zyklisch verfasste Welt im *Ring des Nibelungen* bis hin zum Erlösungsvorgang im Bühnenweihfestspiel *Parsifal* thematisierte der Komponist weltanschauliche, teilweise politische, teilweise sogar explizit religiöse Ideen, indem er diese in musikalische Metaphern und Bilder kleidete.

Im Zentrum des Hauptseminars steht die wechselseitige Erhellung von Kompositionstechnik und außermusikalischer Idee in *Tristan und Isolde*, *Der Ring des Nibelungen* und *Parsifal*. Ein Fokus liegt dabei auf der Analyse von Leitmotivik, Harmonik und Instrumentation; ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Studium von Auszügen aus Wagners umfassendem Schrifttum sowie der darin reflektierten philosophischen und theologischen Konzepte.

Arbeitsform: Seminar

Nachweis: Master Musikwissenschaft (Hauptfach und Profilbereich): Referat und Hausarbeit (ca. 25.000-30.000 Zeichen); Bewertung: benotet.

Bemerkung: Zur Information, falls Sie die Veranstaltung über das Wahlpflichtmodul "Neuere Musikgeschichte" belegen: Das Repertoirekolloquium ist im WS 14/15 in das Seminar integriert, muss also nicht separat belegt werden.

Belegnummer: 09578
